

ZuversICHT

Liebe Gemeinde,

So langsam wird die Zeit Zuhause lang, für uns, aber erst recht für unsere Kinder. Die Sehnsucht wächst, endlich mal wieder rauszukommen, mehr zu erleben als eine Radtour oder ein Spaziergang im Kreis der engsten Familie.

Wir alle wissen, dass das jetzt nicht möglich ist. Doch wie sagt ein Sprichwort so schön: Not macht erfinderisch. Wenn wir schon nicht in die weite Welt hinaus können, begeben wir uns einfach in „Haustralien“ auf Weltreise. Da geht es über „Flurida“ nach „Mexiklo“ und dann nach ausführlichem Zwischenstop in „Sofambik“ weiter nach „Balkongo“ ...



Wie gut, dass wir mit unseren neuen Reisezielen 2020 nicht allein sind. So lädt kein geringerer als der Radiosender WDR 2 zu „Ferien auf Sagrotan“ ein, unter anderem mit den Reisezielen „Garmisch-Patenküchen“, „Wannezuela“ und „Tischtanbul“.

Noch besser ist aber, dass wir auf unseren Reisen, ob sie uns nun in die Ferne führen oder wir einfach nur Werne und Umgebung ganz neu bei einer Fahrradtour entdecken, nicht allein sind, sondern uns Gott auf all unsren Wegen begleitet und seine Hand schützend über uns hält. So heißt es schon

in 1. Mose 24,56: *Der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben.*“

Ich wünsche Ihnen und Euch in den nächsten Tagen aber erst viel Spaß in „Wannerooge“ und „Schrank Kanaria“, auch wenn es vielleicht mal andere Pläne für die Osterferien gab...

Bleiben Sie/ bleibt behütet!

Ihr Pfarrer Alexander Meese

Zitat

Zum Reisen gehört **Geduld, Mut, guter Humor**, Vergessenheit aller häuslichen Sorgen, und dass man sich durch widrige Zufälle, Schwierigkeiten, böses Wetter, schlechte Kost und dergleichen nicht niederschlagen lässt.

Adolph Freiherr von Knigge

Was siehst du?

Der heilige Jakob war mit einem Schüler unterwegs in den Bergen. Als es dämmerte, errichteten sie ihr Zelt und fielen müde in den Schlaf. Vor dem Morgengrauen wachte Jakob auf und weckte seinen Schüler. „Öffne deine Augen“ sagte er, „und schau hinauf zum Himmel. Was siehst du?“ „Ich sehe Sterne, Vater“, antwortete der schlaftrunken. „Unendlich viele Sterne.“ „Und was sagt dir das?“, fragte Jakob. Der Schüler dachte einen Augenblick nach. „Dass Gott, der Herr, das große Weltall mit all seinen Sternen geschaffen hat. Ich schaue hinauf in den Himmel und fühle mich dankbar und demütig angesichts dieser unendlichen Weiten. Wie klein ist doch der Mensch und wie wunderbar sind die Werke Gottes.“ Ach, Junge“, stöhnte Jakob. „Mir sagt es, dass jemand unser Zelt gestohlen hat.“

(aus: *Typisch! Kleine Geschichten für andere Zeiten*, S. 5, Verlag Andere Zeiten e.V. 52016)